



## Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Martin Stümpfig, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Markus Ganserer, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Mehr Klimaschutz: Ambitionierte Ziele setzen und Maßnahmen in Bayern umsetzen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, deutlich ambitioniertere Klimaziele als bisher festzulegen.

Bis zum Jahr 2030 sollen die energiebedingten Treibhausgasemissionen bei 4 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Kopf liegen.

Für die nicht-energiebedingten Treibhausgasemissionen werden 1,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Kopf angestrebt.

Um diese Ziele zu erreichen legt die Staatsregierung ein bayerisches „Maßnahmenprogramm zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen in Bayern“ bis zum Sommer 2017 vor. Dazu werden für die Handlungsfelder Energiewirtschaft, Wärmeversorgung, Verkehr und Landwirtschaft konkrete Maßnahmen entwickelt und ihre Beiträge zur Reduktion der Treibhausgase dargestellt. Außerdem sollen Zwischenziele für die Jahre 2020 und 2025 benannt werden.

### **Begründung:**

Die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Bayern betragen derzeit ca. 6 Tonnen pro Kopf jährlich. Die nicht energiebedingten CO<sub>2</sub> Emissionen insbesondere aus der Landwirtschaft und der Landnutzung betragen rund 2 Tonnen pro Kopf. Bayern hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesamtemissionen bis zum Jahr 2050 auf insgesamt 2 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Kopf zu reduzieren. Für das Jahr 2030 gibt es das Ziel die energiebedingten CO<sub>2</sub> Emissionen auf 5 Tonnen pro Kopf zu reduzieren. Das heißt: Reduktion um eine Tonne innerhalb von 15 Jahren und anschließend Reduktion um 3 Tonnen innerhalb von 20 Jahren. Dabei ist allgemein bekannt, dass Einsparungen im Energiebereich anfangs noch einfach sind, mit zunehmender Steigerung aber schwieriger werden. Aus diesen Gründen ist der Ansatz der Staatsregierung unrealistisch und verschiebt den Klimaschutz auf die nächste Generation. Ein realistisches Klimakonzept muss daher bereits für das Jahr 2030 höhere Ziele ansetzen. Daher fordern wir ein Ziel von 4 Tonnen pro Kopf für die energiebedingten CO<sub>2</sub> Emissionen.

Zu den nicht-energiebedingten Treibhausgasemissionen gibt es von der Staatsregierung keinerlei Zielvorgaben. Wirksamer Klimaschutz kann aber diesen Bereich nicht aussparen. In diesem Bereich ist die Einsparung von Treibhausgasen eine besondere Herausforderung. Ein Ziel von 1,5 Tonnen bis zum Jahr 2030 inklusive der entsprechenden Maßnahmen ist dringend notwendig und realistisch.

Die Staatsregierung hat die absehbaren Folgen des Klimawandels für Bayern in verschiedenen Veröffentlichungen thematisiert und dargestellt. Im Bereich der Anpassung an den Klimawandel wurden schon einige Maßnahmen ergriffen. Kümmerlich sind jedoch die Initiativen zur konkreten Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Daher soll mit der neuen Zielfestlegung auch ein konkretes Maßnahmenprogramm für die verschiedenen Handlungsfelder erstellt werden. In diesem bis zum Sommer 2017 erarbeiteten Maßnahmenkatalog sollen die zu erwartenden Treibhausgaseinsparungen benannt werden und Parameter für ihre Evaluierung entwickelt werden. Falls die CO<sub>2</sub>-Äquivalente auch in Zukunft von der Staatsregierung nicht zeitnah ermittelt werden können, sind für die Evaluierung plausible Annahmen zu den jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen frühzeitig zu ermitteln.